



08.12.2014

Ausgabe Dezember 2014, Nummer 5

## In dieser Ausgabe

- Editorial
- Der neue Vorstand der DKG stellt sich vor
- Fragen an die DKG
- Weihnachtsfeiern und Co.
- Ein Interview mit Clemens von Hoyos
- Tee-Knigge
- Emily Post
- Kolumne

## Links:

[www.knigge-akademie.de](http://www.knigge-akademie.de)

[www.deutsche-knigge-gesellschaft.de](http://www.deutsche-knigge-gesellschaft.de)

[www.eetiquette.de](http://www.eetiquette.de)

## Kontakt

[mail@deutsche-knigge-gesellschaft.de](mailto:mail@deutsche-knigge-gesellschaft.de)

## Editorial

Weihnachten kommt immer so plötzlich....insbesondere seit sich in unseren Breitengraden das Grillwetter hartnäckig bis Mitte November hält, stellen wir regelmäßig mit Entzünden der ersten Adventskranzkerze fest, dass die Karten für die Weihnachtsgrüße noch im Keller der Druckerei lagern und dort auch vor Januar nicht mehr das Licht der Welt erblicken werden. Aus diesem Grund wünschen wir Ihnen hier und jetzt aus ganzem Herzen eine schöne Vorweihnachtszeit und glückliche, besinnliche Festtage im Kreis der Menschen die Sie lieben.

Genießen Sie die vorweihnachtliche Zeit und kommen Sie gut ins neue Jahr 2015!

Herzlichst,  
Ihr DKG-Vorstand

***Clemens von Hoyos, Linda Kaiser & Claudia Wollburg***

## Der neue Vorstand der DKG stellt sich vor!

Clemens Graf von Hoyos ist am 20. September 2014 in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung in Essen zum neuen Vorsitzenden des Vorstands der DGK e.V. gewählt worden. Ihm zur Seite stehen Linda Kaiser als stellvertretende Vorsitzende des Vorstands sowie Claudia Wollburg als Kassenwart.

Die Neubesetzung des Vorstands war nach dem unerwarteten frühen Tod von Vereinsgründer Dr. Hans-Michael Klein (gest.: 20.05.2014) notwendig geworden. Der 2011 gegründeten Deutsche-Knigge-Gesellschaft sind rund 200 Mitglieder angeschlossen. Knapp 80 davon arbeiten als zertifizierte Trainer für Business-Etikette in Deutschland und dem benachbarten europäischen Ausland im Auftrag von Privatpersonen und Unternehmen sowie in offenen Seminaren an der Vermittlung von guten Umgangsformen im Sinne von Adolf Freiherrn von Knigge.

„Ich bin davon überzeugt, dass nur eine Balance zwischen geistiger Kultivierung, innerer und äußerer Haltung, Taktgefühl, Kenntnis moderner Umgangsformen, vor allem aber Souveränität, Authentizität und Herzensbildung die beste Basis für ein harmonisches Miteinander im beruflichen und privaten Umfeld bietet“, beschreibt Clemens Hoyos die Philosophie des Vereins.

Nach einer kurzen Konsolidierungsphase wird der neue Vorstand die Stärkung des Trainernetzwerks nach innen mit Weiterbildungsangeboten sowie Qualitätssicherungsmaßnahmen forcieren und nach außen die Verbreitung und zeitgemäße Anpassung geltender Umgangsformen in der Öffentlichkeit weiter aktiv betreiben.

Linda Kaiser fasst den Zweck des ehrenamtlichen Engagements folgendermaßen zusammen: „Gute Umgangsformen helfen dem Einzelnen, das Vertrauen in seine Fähigkeit im Umgang mit anderen und mit sich selbst zu stärken. Dies ist insbesondere in einer immer enger zusammenrückenden Welt ein wichtiger Schritt hin zu mehr Frieden und Harmonie.“



### **Clemens Hoyos**

Clemens Graf von Hoyos ist Experte in den Bereichen Business-Etikette, Knigge, wertschätzende Kommunikation und moderne Umgangsformen. Als mehrfach zertifizierter Trainer und über lange Zeit jüngstes Vorstandsmitglied der Deutschen-Knigge-Gesellschaft gibt er sein Wissen erfolgreich in national und international tätigen Unternehmen weiter.



### **Linda Kaiser**

Linda Kaiser arbeitet neben ihrer Tätigkeit als Referentin für Marketing und Kommunikation bei einem technischen Fachverband seit mehreren Jahren erfolgreich als Stil- und Imagebraterin sowie Trainerin für Business-Etikette. Ihre praktische berufliche Erfahrung ergänzt ihre Expertise in Fragen zum perfekten Umgang miteinander.



### **Claudia Wollburg**

Claudia Wollburg ist als langjährige Vertraute und Assistentin des Vereinsgründers Dr. Michael Klein das dienstälteste Mitglied im Vorstand der DKG. Sie verwaltet die Geschicke der Deutschen-Knigge-Gesellschaft und ist Ansprechpartnerin für das deutschlandweite Trainernetzwerk.

---

## **Fragen an die DKG**

Bei einer Frage an die DKG geht es diesmal um das "Auftunken von Soßen" und zwar mit "dem Brot in der Hand", genauer gesagt "**mit dem Finger**".

„In letzter Zeit habe ich oft beobachten müssen, dass selbst in Restaurants mit so genanntem "gehobenen" Publikum bei normalen Fleischgerichten die Soße mit dem "Brot in der Hand"- ohne Gabel- aufgetunkt wurde, auch der Teller wurde feinsäuberlich geputzt.

Das dieser Anblick mit meinen – natürlich unmaßgeblichen – Vorstellungen von "angemessenen" Tischsitten nicht zu vereinbaren ist, brauche ich nicht zu erwähnen.

Bei Dingen, wie z.B. Schalentieren, wie Krabben usw., die man mit den Fingern isst, wird es sicherlich den Tischsitten der meisten Länder entsprechen, wenn dann auch die Soße mit dem Brot in der Hand aufgetunkt wird, also nicht mit der Gabel.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie die Zeit für eine kleine Stellungnahme zu meinem "Problem" erübrigen könnten.

W.B.“

Für die Aufnahme von Speisen bei Tisch gibt es, wie Sie selbst erklären, klare Regeln. Selbstverständlich ist hierfür das Besteck zu nutzen. Bei Speisen, die ohne Zuhilfenahme der Hände nicht verspeist werden können, steht für die Hygiene eine Schale mit Wasser und Zitrone oder ein ähnliches Hilfsmittel wie ein feuchtes Tuch, für den Gast bereit. Ist die Vorbereitung des Speiseguts mit den Händen abgeschlossen und sind diese wieder gereinigt, wird die Speise dann wiederum mit dem Besteck zum Mund geführt und nicht mit den Händen. Mit den Händen essen wir eigentlich generell nicht, ausgenommen das Brot vom Broteller.

Allerdings in mediterranen Ländern ist das Auftunken der Sauce mit dem Weißbrot Gang und Gebe. Im italienischen hat diese Art zu genießen sogar eine eigene Bezeichnung: "fare la scarpetta"; und ist auch bei uns in Deutschland in französischen und italienischen Restaurants absolut in Ordnung.

Nun ist ein schönes Essen generell ein sinnlicher Genuss, den viele Menschen heutzutage auch gerne mit allen Sinnen genießen wollen. Insbesondere, wenn es sich um besonders raffinierte Speisen handelt, wie gelungene Saucen, fühlt sich mancher, wie Sie beobachtet haben, dazu verleitet, die guten Tischmanieren beiseite zu schieben und hemmungslos zu genießen. Der Anblick mag befremdlich sein und sollte weder gutgeheißen, noch als Vorbild für eventuell anwesende Kinder herangezogen werden, aber als Kenner der Knigge-Philosophie, den Menschen dort abzuholen, wo er steht, wollen wir die geschilderten Vorgänge doch mit der gebührenden Toleranz „übersehen“ und hoffen, dass sich die „Tellerputzer“ im Ernstfall wieder auf die geltenden Regeln besinnen.

Solange wenigstens das Brot noch für die Saucenaufnahme hinhalten darf, besteht noch Hoffnung, der Finger hat in der Sauce auf dem Teller jedoch bei aller Toleranz nichts zu suchen. Ein Mensch der im Geiste Knigges handelt, sieht aber auch geflissentlich über solche Fehler hinweg. Sie hätten nie passieren dürfen... wer allerdings sein Fehlverhalten ankündigt und die Regeln bricht, dem kann man auch mal sein Non-Knigge-konformes Verhalten nachsehen.

***Bleiben Sie Vorbild und bleiben Sie tolerant!***

---

## **Weihnachtsfeiern & Co – Interview mit Clemens Hoyos**

Gerade für junge Leute und Berufseinsteiger bietet die Adventszeit mit ihren Weihnachtsfeiern im Kollegen- und Kundenkreis zahlreiche Stolpersteine, die es gekonnt zu überspringen gilt. Clemens Hoyos stand zu diesem jahreszeitaktuellen Thema kürzlich Rede und Antwort:

Clemens Graf von Hoyos, Experte für moderne Umgangsformen, hat zum Thema Weihnachtsfeier ein ganzes Bündel an Empfehlungen parat. „Wer sich vor der Weihnachtsfeier drückt, ist schnell ein Außenseiter. Denn er kennt die Episoden und Insider-Witze nicht, über die noch wochenlang gesprochen wird. Außerdem hat man auf der Weihnachtsfeier die Möglichkeit, mit Leuten aus anderen Hierarchieebenen mal in einem anderen Rahmen und fast auf Augenhöhe zu sprechen. Es ist eine großartige Netzwerk-Veranstaltung, auf der ich bislang unbekannte Facetten meiner Persönlichkeit zeigen kann.“

Folglich betrachtet der Knigge-Experte die Weihnachtsfeier grundsätzlich mehr als Chance denn als Risiko, verschweigt aber nicht, dass größere Ausrutscher nachhaltige Konsequenzen haben können. „Wer sich total daneben benimmt, tut sich damit definitiv keinen Gefallen, denn dieser Eindruck bleibt lange haften. Niemand will doch später hinter vorgehaltener Hand als das

Lästermaul aus der Buchhaltung oder als das Flittchen aus dem Vertrieb tituliert werden. So etwas kann durchaus einen kleinen Karriereknick zur Folge haben.“

Vor allem der ausgiebige Alkoholgenuss lasse Hemmungen fallen und löse die Zungen, warnt von Hoyos. Daher lautete die Devise: kenn deine Grenzen! „Nach der Begrüßung gemeinsam anzustoßen, gehört zum guten Ton – und wenn man nur am Glas nippt. Wer nicht besonders trinkfest ist, sollte sich danach ein konkretes Limit setzen und regelmäßig Wasserrunden einschieben.“

Eine vornehme Zurückhaltung ist übrigens auch in puncto Flirten geboten, wie Benimm-Experte von Hoyos betont. „Hier sollte man Fingerspitzengefühl an den Tag legen und im Zweifel die defensivere Variante wählen. Was für die eine Kollegin noch ein plattes, aber nett gemeintes Kompliment ist, ist für die andere eine unangemessene sexistische Bemerkung.“ Heftige Flirts und Annäherungen seien grundsätzlich verpönt, weil sie die Business-Hierarchieordnung ins Wanken brächten. Von Hoyos mit einem Augenzwinkern: „Ich bringe in diesem Zusammenhang gerne ein altes Sprichwort: Man taucht den Füller nicht in die Firmentinte!“

Genauso deutlich verurteilt der Fachmann für moderne Umgangsformen jedwede Lästereien in der Kollegenrunde. „Gossip ist Tabu. Halten Sie sich raus. Sprechen sie grundsätzlich immer nur positiv über Kollegen und werfen Sie höchstens ein, dass jeder Mensch Schwächen hat.“ Zwar könne es im ersten Moment verlockend sein, einmal ungeniert „abzuletern“, so etwas fördere jedoch kein vertrauensvolles Arbeitsklima. Schließlich müssten fortan alle Anwesenden befürchten, dass sie bei der nächsten Läster-Attacke das Opfer seien.

Ein weiteres No-Go sei das Duzen des Chefs, das einem unbedachten Aufweichen der Hierarchie-Grenzen gleichkomme, sowie die blanke Gier am Buffet. Voll beladene Teller zeugten nicht von gutem Stil, so der Benimm-Experte. „Man sollte stets ein wenig auf Ästhetik achten und nicht mit Heißhunger auf so eine Feier gehen. Wer die ganze Zeit maßlos in sich hineinschaufelt, hat keinen Sinn mehr für angeregte Gespräche und freundliche Handshakes.“

Darüber hinaus empfiehlt von Hoyos Berufseinsteigern, sich an drei grundlegenden Aussagen zu orientieren:

1. „Aufrecht stehen, freundlich lächeln und immer Bitte und Danke sagen.“
2. „Jeder Mensch möchte gesehen, verstanden und gehört werden.“
3. „Authentizität und Souveränität sind im Zweifel immer besser als dogmatischer Formalismus.“

Und wenn es mit den guten Vorsätzen dann doch nicht geklappt hat? Wenn bis ins Morgengrauen gebechert wurde und die Unterhaltungen mit der neuen Kollegen mehr als nur angeregt waren? Von Hoyos dazu: „Beobachten Sie ihr Umfeld am nächsten Arbeitstag: Hat sich irgendetwas verändert? Ziehen Sie gegebenenfalls einen Kollegen ins Vertrauen, und fragen Sie ihn ‚wie schlimm es war‘. Oft stellen sich Dinge in der eigenen Wahrnehmung viel krasser dar, als sie tatsächlich gewesen sind.“

Quelle:

Der Beitrag erschien bereits im Online-Portal des UNICOM Karriere Compass, Redakteur: Marc Weigand. <http://karriere.unicum.de/inhalt/saufen-flirten-laestern-stolperfalle-weihnachtsfeier>

-----



## Perfekte Gemütlichkeit mit dem Tee-Knigge

Tee begleitet uns in allen Alltagssituationen. Besonders in der Vorweihnachtszeit genießen wir anstelle des gewohnten Bechers Kaffee gerne eine Tasse Tee. Schon die Zubereitung vermittelt das Gefühl, ein besonderes Getränk in Händen zu halten, das Eleganz, Sinnlichkeit und Genuss verheißt. Teetrinker sind entspannter und legen mehr Wert auf Qualität und Tradition, so die These. Damit Sie bei der nächsten Tea-Time ebenfalls ganz entspannt über das Lieblingsgetränk der Queen plaudern können, nachfolgend ein kleiner Tee-Knigge für Kaffeetrinker:

### *Das richtige Teegeschirr*

Zur Zubereitung von Tee eignen sich fast alle Kannen und Materialien. Lediglich unglasierte Tonware sollten Teeliebhaber meiden, denn aus ihr lassen sich die Teerückstände nicht mehr entfernen. Plastik- oder Keramikannen können sich negativ auf den Geschmack auswirken. Da Tee möglichst nicht abgekühlt und wieder erwärmt werden sollte, bieten sich bauchige Kannen an, denn sie halten den Tee länger warm. Für mehr Wärme sorgen auch Teelichter, Teewärmer und Stövchen. Nach spätestens zwei Stunden kommt es aber auch hier zu geschmacklichen Veränderungen.

### *Teegenuss in Ostfriesland*

Erst das Kluntje (Kandiszucker), dann der Tee (natürlich die Ostfriesenmischung) und zum Schluss ein wenig ungeschlagene Sahne, norddeutsch Rohm genannt. Umgerührt wird nicht! So genießt der Ostfrieser erst die süße Sahne, dann den herben Tee und am Ende den süßen Tee. Und davon mindestens drei Tassen am Tag, besser noch fünf.

### *5 O'clock Tea in England*

Berühmt ist der 5 o'clock Tea in England, war er doch „das“ gesellschaftliche Ereignis im letzten Jahrhundert. Doch nicht nur um 17 Uhr am Nachmittag trinken die Engländer gern ein Tässchen Tee. Morgens vor dem Frühstück gibt es den Early Morning Tea, zum Frühstück gibt's den Breakfast Tea und über den Tag verteilt noch die ein oder andere weitere Tasse. Getrunken wird meist Schwarztee. Wichtig bei jeder Tasse ist das „m.i.f.“-Prinzip. Milk-in-first heißt: Zuerst wird die Milch in die Tasse gegeben, erst dann folgt der Tee.

*Kommentar L.K.: Letzteres entspringt eher den Regeln für praktische Arbeiterklasse, schließlich spart man den Löffel fürs Umrühren. In den Salons wird die Milch in den Tee gegeben und umgerührt!*

### *Teezeremonie in Japan*

Auch in Japan wird Tee nicht einfach nur getrunken: Hier gibt es spezielle Teehäuser, die minimalistisch eingerichtet sind, damit sich der Gast voll und ganz auf die Teezeremonie konzentrieren kann. Jeder Handgriff der Zeremonie ist vorgegeben. Nach den Speisen werden die Gäste in einen speziellen Teeraum geleitet, wo der Gastgeber den Tee, meist Grüntee, zubereitet. Die erste Schale Tee erhält der Ehrengast der Gesellschaft. Er dreht die Schale drei Mal in seiner Hand, trinkt dann drei Schlucke, wischt die Schale mit einem Tuch sauber und gibt sie dann an seinen Nachbarn weiter. Bei dieser Zeremonie wird übrigens der Tee nicht in Blätterform aufgegossen, sondern feiner Tee in Pulverform aufgerührt.

### *Tee in Russland*

In Russland gibt es speziell für die Teezubereitung ein eigenes Gefäß, den Samowar. In ihm wird morgens ein Teesud hergestellt, der mit heißem Wasser zu einem schmackhaften Tee gemischt wird. Da der Samowar beheizt wird – früher durch glühende Kohlen, heutzutage sind sie meist elektrisch, herrscht eine konstante Temperatur, so dass das Aroma des Tees nicht leidet.

### *Das kommt in den Tee*

Ob Milch, Zucker oder Zitrone – ob etwas und was in den Tee kommt, ist eine Frage des Geschmacks! In Ostfriesland müssen es ein Kluntje und etwas Sahne sein. In England sind Milch, Zucker und Zitrone beliebt und auch in Russland wird der starke Tee gern mit Zucker getrunken. Lediglich die Japaner mögen ihren Tee pur.

### *Die richtige Haltung*

Entgegen aller gängigen Karikaturen teetrinkender Briten, wird der kleine Finger beim Halten der Teetasse NICHT abgespreizt. Im Gegenteil: die Teetasse findet in der Hand erst sicheren Halt, wenn der kleine Finger zusammen mit dem Ringfinger als Gegengewicht in die halbrunde Handfläche gedrückt wird. Der Daumen sorgt auf dem oberen gebogenen Rücken des Tassengriffs für die richtige Balance, der Zeigefinger füllt die Henkelöffnung und der Mittelfinger stützt den Tassenbogen von Unten. In der anderen, freien Hand balanciert man möglichst waagrecht die Untertasse nebst aufliegendem Löffel. (LK)

### **DIE RICHTIGE ZUBEREITUNG**

Weißtee 70 Grad warmes Wasser, 5-10 ziehen lassen

Grüntee 75 Grad warmes Wasser, 2-4 Minuten ziehen lassen

Schwarztee 90 Grad warmes Wasser, 3-5 Minuten ziehen lassen

RooibosTee 90 Grad warmes Wasser, 5 Minuten ziehen lassen

Pro Teesorte ca. 6 g auf 0,3 Liter Wasser nutzen.

(angegeben sind Mittelwerte)

**„Wer Tee trinkt, weiß noch, was Muße ist“.**

(Quelle: essen & trinken-online, Tee- So trinkt die Welt)

-----

## **Introducing Emily Post – Noch eine Geschichte zum Tee**

Jedes Land hat seinen „Knigge“ In den USA ist dies u.a. Emily Post (1872-1960), eine amerikanische Autorin, die ihren ersten Bestseller zum Thema „Etikette“ schrieb. Damals war Sie 50, geschieden, und hatte bereits zahlreiche Beiträge über Inneneinrichtung, Architektur und Reisen veröffentlicht.

Mit dem Buch über Etikette traf sie den Nerv der Zeit und gab der amerikanischen Gesellschaft, die sich aus zahlreichen Immigranten, Neureichen und dem Rest des Establishments zusammensetzte, den nötigen Leitfaden zum harmonischeren Miteinander.

Nachfolgend einen kleinen Auszug aus ihrem Buch zum Thema „Children at Afternoon Tea“

*A custom in many fashionable houses is to allow children as soon as they are old enough, to come into the drawing-room or library at tea-time, as nothing gives them a better opportunity to learn how to behave in company. Little boys are always taught to bow to visitors; little girls to curtsy. Small boys are taught to place the individual tables, hand plates and tea and pass sandwiches and cakes. If there are no boy, girls perform this office; very often they both do. When*



everybody has been helped, the children are perhaps allowed a piece of cake, which they put on a tea-plate, and sit down, and eat nicely. But as the tea-hour is very near their supper time, they are often allowed nothing, and after making themselves useful, go out the room again. If many people are present and the children are not spoken to, they leave the room unobtrusively and quietly. If only one or two are present, especially those whom the children know well, they shake hands, and say "Good-buy", and walk (not run) out of the room.

This is one of the ways in which well-bred people become used from childhood to instinctive good manners. Unless they are spoken to, they would not think of speaking or making themselves noticed in any way. Very little children who have not reached the age of "discretion", which may be placed about five, possibly not until six, usually go in the drawing-room at tea-time only when near relatives or intimate friends of the family are there. Needless to say that they are always washed and dressed. Some children wear special afternoon clothes, but usually the clean clothes put on at tea-time go on again the next morning, except the thin socks and house slippers which are reserved for the "evening hour" of their day.



## Kolumne „Der Graf und die Kaiserin“

Hallo Graf Clemens,

Clemens, ich bin ja so froh, dass wir uns Duzen, denn trotz umfassendem Studium der Fachliteratur zu korrekten Anreden in der Welt der Adelstitel und Würdenträger, passieren mir im Ernstfall immer wieder kleine Patzer. So zuletzt als Du mich nachmittags in Berlin anrufst und ich zwischen Teetasse und Cassistörtchen ein „Hallo Herr Graf“ ins iPhone nuschelte und mich danach am liebsten in meiner Serviette verkrochen hätte. Ähnlich erging es mir, als der berühmte Nachfahre unseres Freiherrn Knigge, morgens um halb neun in meinem Büro anrief – gut, halb neun ist definitiv nicht meine Zeit und eigentlich weiß das jeder... – und ich anstelle des korrekten „Herr Baron“ ein „Hallo Herr Knigge, Sie sind aber früh dran“ in den Hörer flötete.

Dabei haben wir doch alle die korrekte Anrede von Blaublütern mit der Sesamstraße eingesogen, oder hat irgendwer mein Idol aus Kindheitstagen schon einmal anders angesprochen als mit „Graf Zahl“?

Wenn ich mir die Post an die DKG der letzten Wochen so durchsehe und die zahlreichen phantasievollen Anreden für Dich, Graf Hoyos, lese, tröstet es mich zu wissen, dass ich mit dem Problem nicht alleine bin. Nachschlagen kann jeder, wissen kann man abspeichern, aber abrufen, wenn es drauf ankommt....wir müssen da dringend noch mal drüber reden, denn Übung macht ja bekanntlich den Meister(-trainer). Im nächsten Newsletter geht es daher bitte weiter mit „Adelstiteln und sonstigen Hochwürden – die korrekte Anrede von Titelträgern“. Ich freue mich drauf.

Alles liebe, Deine Kaiserin

---



Deutsche-Knigge-Gesellschaft e.V.

Die Deutsche-Knigge-Gesellschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Verbreitung der Ideen (Aufklärung, Humanismus, Ethik) des Adolf Freiherrn von Knigge (1752-1796) zu fördern. Dies erfolgt durch Presse- und Medieninformationen, Informationsveranstaltungen, Rundschreiben, Seminare und Aktionen. Die Deutsche-Knigge-Gesellschaft vertritt dabei einen modernen Ansatz. Übertriebene, steife Etikette wird abgelehnt. An deren Stelle tritt vollendeter Stil, sichere Kenntnis der aktuellen Umgangsformen, aber auch moralische Selbstverantwortung, sittlich einwandfreies Verhalten sowie ein situativ angemessener toleranter und lockerer Umgang miteinander